



Das neue Office

In Office 97 zeigen Word, Excel, Powerpoint, Access und die neue Komponente Outlook viele Gemeinsamkeiten. Besonders ins Auge fallen die Assistenten und die Ausrichtung auf Internet und Intranet.

Außer einer gründlichen Modellpflege und intelligenten Funktionen machen Assistenten den Umgang mit den neuen Versionen von Word, Excel, Access und Powerpoint leichter. Der Office-Assistent erscheint als Trickfilmfigur am rechten Menüleistenrand. Die Helferlein sind sympathische Erscheinungen: Als Einstein, Büroklammer oder Hund bieten sie in Sprechblasen Tips, die sich auf die aktuelle Arbeitssituation beziehen. Sie weisen auf die effektive Bedienung der Anwendung hin und sagen beispielsweise, wie sich per Tastenschlüssel manche Abkürzung finden läßt;

ferner machen sie auf die Anwendungsassistenten aufmerksam, die den Benutzer durch mehr oder minder komplizierte Funktionen führen. Unter den Anwendungsassistenten finden sich etwa ein Hilfsprogramm, das dem Briefautor in Word die Feder reicht, und ein Diagrammassistent, der in Excel dem Benutzer bei der Visualisierung von Daten hilft.

Neu im Erscheinungsbild von Office 97 ist die Gestaltung von Symbol- und Menüleisten, die sich nun gleichen. Durchgängig als einfache Leisten entworfen, tritt die bekannte 3-D-Optik sowohl bei Symbolen wie auch

bei Menüs bei Berührung durch den Mauszeiger in Erscheinung.

○ Einheitliche Menüs

Das enge Zusammenspiel der Office-Programme und die Nutzung gemeinsamer Ressourcen zeigt sich nun endlich auch beim durchgängig verfügbaren Visual Basic. Word, Excel und Powerpoint greifen bei der Programmierung auf den gleichen Visual-Basic-Editor zurück, der im eigenen Programmfenster benutzerfreundlich Befehle per Quick-Infos kommentiert sowie mit seinem Kontextmenü die Programmierung erleichtert. Das Debug-Fenster ist den Fehlern im Programmablauf auf der Spur, und auch die Variablen, Eigenschaften und Projektkomponenten, die in eigenen Fenstern stehen, fallen auf.

Daß die Programmierung in Englisch erfolgt, bereitet programmiererfahrenen Anwendern kaum Probleme. Wer sich das Leben bislang mit Makros erleichtert hat,

nimmt erfreut zu Kenntnis, daß die Aufzeichnung von Abläufen auf diese einfache Art noch immer möglich ist. Was die Gestaltung von Texten, Tabellen und Präsentationen betrifft, hat sich im neuen Office einiges getan. Besonderes Merkmal der neuen Optik ist Office Art, vertreten durch eine eigene Symbolleiste, die eine Symbolbibliothek mit Sternen, Bannern und Legenden sowie mit renovierten Word-Art-Schriften und 3-D-Objekten bereithält.

Neuerungen im Überblick

Die Symbole und Menüs erhalten 3-D-Konturen, wenn sich der Mauszeiger darüber befindet, und in den Menüs erscheinen neben den Befehlen die entsprechenden Schaltflächen.

Menüs lassen sich beim Öffnen zum Entfalten oder Abrollen animieren.

Office Art

- Office Art integriert sich per eigene Symbolleiste in die Office-Anwendungen und sorgt so bei sämtlichen Office-Komponenten für üppige Optik.
- Die Office-Art-Symbolleiste enthält diverse Werkzeuge zum Zeichnen, Drehen und Schattieren von Objekten.
- Word Art wurde in neuartiger Form in Office Art aufgenommen.
- Ein Autoformen-Katalog bietet Zugriff auf ein Spektrum beschreibbarer Symbole.
- 3-D-Objekte lassen sich zeichnen, beleuchten, färben und ausrichten.
- Grafiken kann man mit Hilfe des Zusatzprogramms Microsoft Photo Editor scannen.
- Ein Camcorder-Programm erlaubt Videomitschnitte von Bildschirm-sitzungen.
- Dank Codesharing teilen sich parallel geladene Anwendungen bis zu 50 Prozent der geöffneten Programm-Module.

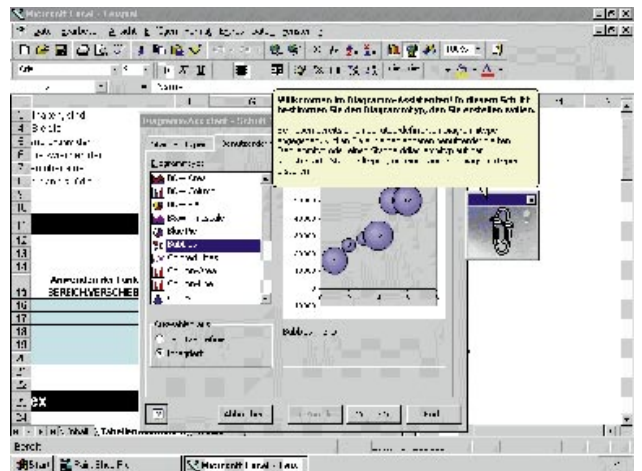
Wer im Zusammenhang mit Grafiken stets bemängelt hat, daß Word Grafiken nur im rechteckigen Rahmen positionierte, wird zu schätzen wissen, daß die Textverarbeitung nun auch Formsatz beherrscht. Darüber hinaus wurde die Palette der Grafikdarstellung auf dem Bildschirm verbessert und um Werkzeuge erweitert, mit denen sich Kontrast und Helligkeit des grafischen Elements beeinflussen lassen.

○ Zeichen

Auch bei der Schriftgestaltung hat sich einiges getan: Während im Ausdruck Relief-, Gravur- und Schattenschrift auch flachere Inhalte in hohe Form bringen, bleiben die animierten Schriften

denjenigen vorbehalten, die bei Texten in die Röhre gucken. Hier flimmern und glitzern und flackern und werben die alten Zeichen in neuer Gestaltung mit farbig bewegtem Umlauf und rieselnden Konfettis. Ob die neuen Attraktionen der Lesbarkeit zugute kommen, sei dahingestellt.

Auch Excel kümmert sich um seine Zeichenformatierung: Man kann Eingaben in Zellen um 180 Grad drehen, was bei längeren Beschriftungen nicht nur der Information des Betrachters, sondern auch verminderter Spaltenbreite zugute kommt; jetzt können die Typen schräg über die Zeichen der nächsten Zelle lappen, ohne beschnitten zu werden.



Excel-Grafiken: Neue Typen sind dazugekommen. Die Sprechblase hilft weiter.

Dank neuer Formatierungsoptionen ist es in Excel nun auch möglich, die Anzeige bestimmter Ergebnisse automatisch hervorzuheben. Dabei werden Kriterien für die

Zeichenformatierung vorgegeben. Doch auch bei der Datenerfassung übernimmt Excel die Kontrolle mit einer neuen Gültigkeitsprüfung. Sie macht per selbstdefinierten Texten bei der Aktivierung einer Zelle im Vorfeld auf den erwarteten Datentyp und seinen Wertebereich aufmerksam und lehnt bei Eingaben außerhalb des vorgegebenen Spektrums die Daten mit einer eigenen Meldung ab. Bei diesen selbstgeschriebenen Meldungen zeigt sich der Office-Assistent ebenfalls kommunikativ.

Excel hat viel gelernt

- Excel hebt den Zeilen- und den Spaltenkopf der aktiven Zelle fett hervor.
- In der Seitenumbruchvorschau lassen sich die Seitenumbrüche mit Hilfe der Maus verschieben.
- Kommentare in Zellen können dauerhaft angezeigt oder ausgeblendet werden.
- Durch Gültigkeitskriterien kann man Eingabespektren in Zellen vorgeben.
- Die bisher gültige Grenze von 256 Zeichen pro Zelle gilt nicht mehr.
- Farbige Klammern in Formeln und Funktionen verdeutlichen Bezüge.
- Zellen, auf die sich eine Formel bezieht, hebt Excel in der Tabelle farbig hervor.
- Spalten- oder Zeilentiteln lassen sich direkt in Berechnungen verwenden.
- Zellinhalte können um bis zu 90 Grad nach oben oder unten gedreht werden.
- Mehrere Zellen lassen sich zu einer einzigen verschmelzen.
- Inhalte von Zellen können eingerückt werden.
- Als Rahmenlinie stehen in Zellen nun auch diagonale Linien zur Verfügung.
- Die bedingte Formatierung von Zellen macht die Erfüllung von Bedingungen direkt sichtbar.
- Arbeitsmappen lassen sich zum Zugriff durch mehrere Anwender freigeben.
- Verschiedene Optionen regeln in freigegebenen Mappen den Umgang mit Änderungen und mögliche Kollisionen.
- Änderungen lassen sich per Aufzeichnung dokumentieren.
- Es gibt neuartige Diagrammtypen, zum Beispiel Blasen-, Kurs- oder Pyramidendiagramme.
- Externe Datentabellen lassen sich im Diagramm einblenden.
- Die Diagramme können mit Fülleffekten und Texturen farbig bearbeitet werden.
- In den Optionen kann abweichend vom Anwendungsformat ein Dateityp für den Standardspeichervorgang festgelegt werden.

o Outlook

Outlook zielt als neues Mitglied der Office-Familie auf die Kommunikation in den Netzen. Als Mail-, Termin- und Dokumentmanager löst dieses Programm nicht nur Schedule+ ab, sondern geht in seinen Funktionen und seiner Konfigurierbarkeit weit darüber hinaus. Es integriert die Mailfunktionen des Exchange-Clients direkt in die Verwaltung von Zeitplänen und Dokumenten. Hierbei zeichnet es mit Hilfe eines automatischen Journals die wichtigen kommunikativen Tätigkeiten auf Wunsch selbsttätig in einer Zeitskala auf, so daß sich Vorgänge zurückverfolgen lassen.

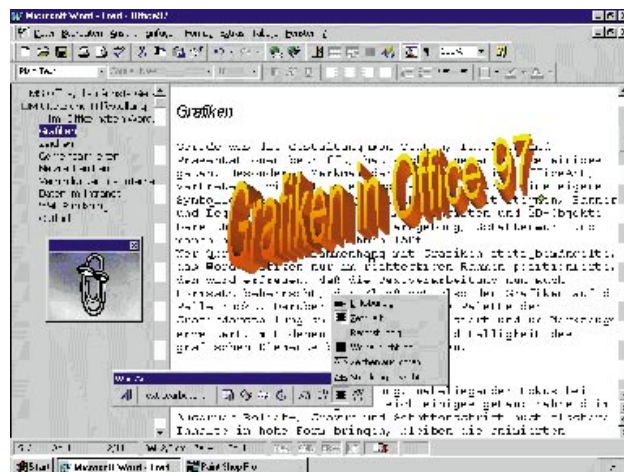
Die einzelnen Bereiche von Outlook sind so miteinander verbunden, daß sich aus Besprechungsplanungen direkt die E-Mail-Anfragen versenden und aus den Antworten die Teilnehmerlisten aktualisieren lassen. Ein eigenes Adreßbuch für das Kontaktmanagement, das mit den E-Mail-Adreßbüchern von Exchange zusammenarbeitet, unterstützt den Anwender, der in Outlook auch aufgabenspezifische Formulare definieren kann.

○ Netzrecherchen

Einfach soll mit Office der Zugang zum Internet sein. Gerade in diesem Bereich hat Microsoft all das integriert, was sich in früheren Versionen nur durch zusätzliche Assistenten ergänzen ließ. Von allen Anwendungen aus kann man den direkten Kontakt ins Internet aktivieren, Daten holen und in heimische Dokumente einbinden. So werden denn in Zukunft Bevölkerungsstatistiken, Börsendiagramme und vor allem Wettervorhersagen für sichtbare Aktualität in unseren Dokumenten sorgen.

Der Zugriff aufs WWW wird durch eine Web-Symbolleiste unterstützt, die die Anwendungen bei bestehender Verbindung zur direkten Recherche im Internet befähigt. Auf diese Weise lassen sich Informationen aus Web-Seiten in Dokumente übernehmen. Die Web-Symbolleiste enthält die üblichen Funktionen, die für Suchen, Bookmarks und das Laden von Web-Seiten nötig sind.

Geöffnete Web-Seiten lassen sich auf dem eigenen System im HTML-Format und auch in den Dateiformaten der Anwendungen speichern. Das ist durchaus sinnvoll, denn die eigenen Dokumentformate bieten neue Vorteile. So beherrscht Powerpoint die Komprimierung von Grafiken in seinen Dateien; in Dokumentdateien von Excel und Word werden Änderun-



Wordart: Nicht nur im Textprogramm läßt sich mit diesem Modul gestalten

gen in Texten und Tabellen kontinuierlich aufgezeichnet, so daß zurückzuverfolgen ist, wer welche Änderung in welchem Absatz oder welcher Zelle vornahm.

Das ist vor allem nützlich, wenn mehrere Anwender mit den gleichen Dateien arbeiten, was nun sogar zur gleichen Zeit möglich ist. Diese Kollaborationsfunktion findet abseits von Inter- und Intranet schon in ganz normalen Arbeitsgruppen begeistert Aufnahme, erspart sie doch die automatischen Arbeitskopien, die bislang geöffnet wurden und bald zur Verwirrung um den Status quo eines Dokuments führten.

Wer andererseits ein Dokument am Arbeitsplatz und darüber hinaus sucht, lernt zu schätzen, daß das Programm zur Indexerstellung sich nicht nur auf die Formate von Office-Dateien, sondern auch auf die Formate von Web-Dokumenten versteht und sie in seine Indizierung einbezieht. Dieses erweiterte Spektrum dient vor allem dem raschen Suchzugriff im Intranet.

○ Verbindungen ins Internet

Umgekehrt läßt sich in Dokumenten, Tabellen und Datenbanken unmittelbar auf Dateien und Web-Seiten Bezug nehmen, indem einfach ihr Pfad oder ihre URL eingetragen wird. Word erkennt bei

Über ähnliche Hyperlink-Funktionen verfügen auch Excel, Access und Powerpoint. Wahrscheinlich die einfachste Art, einen Hyperlink einzutragen, ist jedoch das Dialogfenster (Hyperlink), das in allen Anwendungen auf Symbolklick oder Menübefehl bei der Eingabe assistiert.

Assistenz kann auch der Anwender erwarten, der seine Daten im World-Wide Web öffentlich machen will oder einfach im hauseigenen Netz Informationen attraktiv in die Runde geben möchte. Von Homepage-Vorlagen über HTML-Speicherformate bis hin zur „guided assistance“, von der Auswahl der relevanten Daten bis zur Präsentation als Web-Seite unterstützen die Anwendungen je nach Ausformung alle möglichen Varianten der Hilfestellung. So wird die Kreation von Web-Seiten, vor kurzem noch Spezialgebiet ei-

der Eingabe dank Autokorrektur E-Mail-Adressen ebenso wie Web-Seiten, Ftp-Server und andere gängige Internet-Dienste und formatiert sie direkt mit der entsprechenden Hyperlink-Feldfunktion.

Word jetzt mit Grammatik

- Im Drop-down-Feld »Formatvorlage« werden die Formatierungen angezeigt.
- In »Neue Ansichten« lassen sich die Dokumentstruktur und das Online-Layout eines Dokuments bearbeiten.
- Neue Schaltflächen in der vertikalen Bildlaufleiste erlauben differenzierte Bewegungen, etwa der »Gehezu«-Befehl.
- Beim Rollen mit der vertikalen Bildlaufleiste zeigt Word neben der Seitenzahl die Überschriften.
- Der Dokument-Zoom geht bis 500 Prozent.
- Mehrere Benutzer können gleichzeitig an freigegebenen Dokumenten arbeiten.
- Verschiedenen Versionen eines Dokuments lassen sich in einer Datei speichern.
- In den Optionen läßt sich ein Makrovirus-Schutz aktivieren.
- Beim Drucken gibt es die automatische Anpassung von US-Letter auf DIN A4.
- Im Hintergrund läuft eine automatische Grammatikprüfung und bemängelt mit einer grünen Zickzackmarkierung auf dem Bildschirm sprachlich unklare Sätze.
- Die Funktion »AutoZusammenfassen« verfaßt automatische Textexzerpte.
- Positionsrahmen werden automatisch um Objekte gesetzt.
- Grafiken werden beim Verkleinern/Vergrößern mit einem „smooth sizing“ skaliert.
- In der Online-Layoutansicht lassen sich Hintergrundgrafiken einfügen.
- Tabellen lassen sich mit unregelmäßigen Spalten- und Zeilenabständen zeichnen.

Internet-Funktionen

- Über Hyperlinks kann eine Verbindung von einer Zelle oder einem Objekt zu einer URL, einer eigenen Datei, einer Datei im lokalen Netz oder ins Web hergestellt werden.
- In die Symbolleiste WEB wird automatisch die Liste der Favoriten des Internet Explorer übernommen
- Über Web-Abfragen können Daten direkt aus dem WWW oder dem Internet in Dokumente aufgenommen werden.
- Dokumente lassen sich in HTML speichern.
- HTML-Dokumente können mit Hilfe von Assistenten verfaßt werden.

niger ausgefuchster Anwender zur Disziplin, die allen offensteht.

o Daten im Intranet

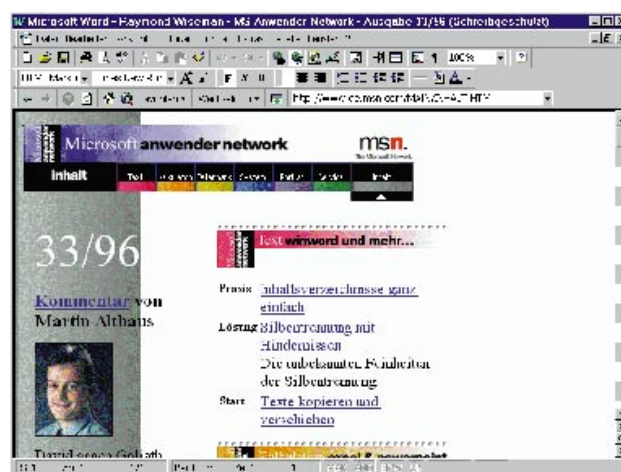
Office liefert zumindest den Grundstock, mit dem auch der Anwender ohne Vorwissen es zu seinem Hobby entwickeln kann, eine digitale Vistenkarte zum weltweiten Zugriff ins Netz zu stellen, und nicht passen muß, wenn der Vorgesetzte erwartet, daß er seinen Bericht im Intranet präsentiert. Immerhin haben auch kleinere Firmen längst entdeckt, daß ein einheitliches Dokumentformat gerade in jenen Bereichen von Nutzen ist, in denen Informationen hausintern und auch darüber hinaus zum Zugriff bereitgestellt werden sollen. Die „schwarzen Bretter“ der Zukunft sind also mitnichten schwarz und starr, sondern schillernd und aktuell.

Allerdings darf sich der Anwender nicht zuviel erwarten: Zwar ist es bei geeigneten Voraussetzungen kaum schwerer, eine Firmendatenbank im Netz zu präsentieren als einen simplen Text, man

sollte sich aber stets bewußt sein, daß die Daten und das zugrundeliegende Netzwerk die Voraussetzung für solch einen Transfer bieten müssen. So kann eine Web-Datenbank, die per dynamische Abfragen stets auf dem neuesten Stand gehalten wird, selbstverständlich nur dann funktionieren, wenn der Informationsserver der Datenbank online im Netz zur Verfügung steht.

Der Internet Publishing Assistent von Access besitzt auch die Fähigkeit, dynamische Zugriffe auf mdb-Dateien über WWW-Server wie beispielsweise den MS Information Server herzustellen. Bei solchen dynamischen HTX-Seiten erhält später der zugreifende Anwender die aktuellen Daten ohne Zeitverzögerung aus der zugrundeliegenden Datenbankdatei übertragen.

Die Auswahl der Daten erfolgt intern über eine SQL-Abfrage, die der Assistent automatisch generiert hat. Die Aufgabe des Publishing-Assi-



Web-Funktionen: So wie mit Word gibt es für alle Module die Schnittstelle zum Internet

die Basis nicht bereitgestellt ist. Wer allerdings in einem entsprechend konfigurierten Netzwerk arbeitet, kann die Funktionalität des Assistenten auch als Laie nutzen. Mit dieser Funktion könnte beispielsweise der Außendienst eines Unternehmens stets auf die aktuellen Produktlisten, Lagerbestände und Preise zu-

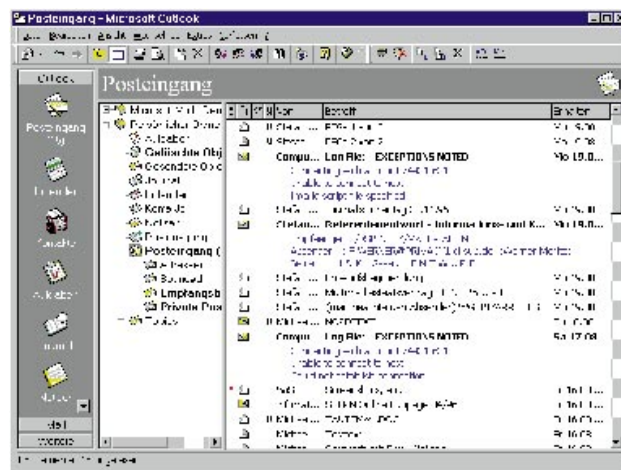
AOL, längst erkannt. Sie haben ihren Anwendern Freiräume eingerichtet, in denen sie von Fingerübungen über Plagiate bis hin zu ausgefeilten Web-Seiten alles praktizieren können.

Hier setzt ein Zusatzprogramm an, das sich im Value-Pack des Office-Pakets findet. Der *Web Publishing Wizard* erlaubt, komplette Verzeichnisse mit HTML-Dokumenten unter anderem in die Online-Dienste AOL und Compuserve zu übertragen, wobei der Assistent die zum Transfer ausgewählten Dokumente auf Wunsch auch ordner- und unterordnerweise für die Veröffentlichung im WWW aufbereitet.

Die in einem Rutsch transferierten Dokumente behalten ihre Bezüge, brauchen also nicht extra angepaßt zu werden, was im Zweifelsfall Arbeit und vor allem Know-how erspart. Als Voraussetzung für den erfolgreichen Transfer benötigt der Assistent lediglich die Angabe des Dienstes und die Adresse der Homepage. Während für die Übertragung der Seiten auf Compuserve eine DFÜ-Netzwerk-Verbindung nötig ist, muß für AOL eine Online-Verbindung bestehen.

Der Web Publisher setzt für AOL übrigens die Version 3.0 der Zugangssoftware voraus, deren deutsche Version voraussichtlich Ende des Jahres erscheinen soll.

Raymond Wiseman (der)



Outlook: Dieses Modul ersetzt MS-Exchange und schafft die Brücke zur E-Mail

stent besteht also darin, die Abfrage zu formulieren, die der Information Server später ausführen soll.

Trotz dieser Erleichterung braucht man in der Regel eine gehörige Portion Fachwissen, um die Funktion professionell einzusetzen. Der Assistent allein ebnet noch nicht den Weg zu dynamischen Web-Seiten, solange

greifen und vor Ort aktuelle Angebote formulieren.

Daß der Zug ins Netz gerade auch auf privater Seite eine kreative Herausforderung darstellt, haben die großen Online-Anbieter, allen voran Compuserve und